

Scranton Wochenblatt,

erschint jeden Donnerstag.
Fred. A. Wagner, Herausgeber,
410 Spruce Straße, Bierter Stock,
Zwischen Wyoming und Washington Ave.,
Bell Telephone 3145. Scranton, Pa.

Die Verbreitung des „Scranton Wochenblatt“ in Adamsanna County ist größer, als bei irgend einer anderen in Scranton erscheinenden Zeitung. Es (vielleicht) deshalb die beste Gelegenheit, Angelegen in diesem Teile des Staates eine weite Verbreitung zu geben.

Abonnements-Bedingungen:
Jährlich, in den Ver. Staaten.....\$2.00
Echte Postanw., „.....1.00
Nach Deutschland, portofrei.....2.50

Entered at the Post Office at Scranton Pa., as second class mail matter.

Donnerstag, 28. September 1916.

Gute Gründe.

Nach der Telegraphen-Union bringt „Popolo e Libertà“, das in italienischer Sprache in Lugano erscheinende Organ des vorjährigen schweizerischen Bundespräsidenten Motta, einen beachtenswerten Artikel über die Weltfrage: Warum Italien an Deutschland den Krieg nicht erklären will und nicht erklären darf. Das Blatt sagt:

Warum will Italien nichts davon wissen, mit Deutschland in Kriegszustand zu treten? Dieser Tage hat das Ministerium Salandra es darauf ankommen lassen, aus dem Umte gejagt zu werden, nur wegen Unterlassung dieser 28. — oder weiß der Himmel wieviel — Kriegserklärung an Deutschland! Salandra muß eine feine Nase haben! Und die Italiener — gemeint sind nicht die Raffesbaupolitiker — müssen mit ihrem Ministerpräsidenten doch einer Meinung darin sein, und es ist gut so. Aber — aber — fragen alle. Ja, es gibt eben wieder „Aber“; besonders ein „Aber“ ist von Bedeutung. Deutschland den Krieg zu erklären, ist nicht dasselbe wie mit Portugal, Montenegro oder der Republik San Marino zu brechen. Nicht daß Italien einen wirtschaftlichen Nutzen davon empfindet, mit seinem mächtigen ehemaligen Verbündeten sich im Kriege zu befinden; durchaus nicht. Deutschland könnte Italien mitläufigen keinen großen Schaden zufügen; eine von deutschen Kräften unterstützte Offensive im Trentino würde kein wesentlich anderes Ergebnis zeitigen als das gegenwärtige. Ein Krieg Deutschlands gegen Italien würde vielmehr ein industrieller Krieg sein, und das heißt schon, aber noch viel mehr morgen! Die Erfahrungen des einseitigen Frankreichs müssen der Nachahmerpolitik eine Warnung sein. In nationalpolitischen Fragen muß man voraussehen, ganz besondere Rücksichten nehmen auf die Wirtungen, die eine Handlung in der Zukunft hervorbringen kann. In einem sehr klaren Artikel hat der Italiener Tassinari gezeigt, daß das, was man den kulturellen Vangergemaismus nennt, die wirtschaftliche Abhängigkeit Italiens von Deutschland ist. Die Engländer betrachteten Italien nur als einen Ausflugsort, wo man die Ferien verbringt und wo man mit wenig Geld luxuriös leben konnte, weil der Sterlingwechselfuß es eben erlaubte. Die Deutschen dagegen legten ihre Kapitalien in Italien an und wurden so die vorherrschende Kapitalmacht auf der italienischen Halbinsel. Bevor die Italiener nach Deutschland gingen, um Kapitalien für ihre Industrie zu erlangen, waren sie in England gewesen. Die Engländer betrachteten Italien aber nur als ihren geographischen Stiefel, ließen die Psychologie des italienischen Volkes unbeachtet und legten ihre Pfund Sterlinge in anderen Ländern an. So ließen die Engländer die Tür auf für die Deutschen. Die Handelsbeziehungen, die zwischen Italien und Deutschland auf diese Art sich nach und nach entwickelten, schufen auch ein gegenseitiges Sichkennenlernen mit dem Ergebnis einer gewissen gegenseitigen Achtung. Hier haben wir nun das, warum Italien mit Deutschland nicht brechen will, das so viel Vertrauten in Italiens Zukunft und Entwicklung gestiftet hat. Eine Kriegserklärung würde nicht so sehr den Ruin des italienischen Volkes von heute als den der kommenden Geschlechter bedeuten. Es ist noch mehr und gänzlich mit Deutschland verbunden, würde bedeuten, einen Wandelwechsel auf den wirtschaftlichen Niedergang für die Zukunft zu geben. Als gute Berater weigern sich die Männer der italienischen Regierung, dies zu tun!

Der Grund.

Bureauvorstand: „Wie kommt es denn, mein Lieber, daß Sie seit einigen Tagen Ihre Bureaustunden so pünktlich einhalten? Das bin ich ja gar nicht gewohnt von Ihnen?“
Subalternbeamter: „Ach, habe gegenwärtig meine Schwiegermutter auf Besuch, Herr Rat!“

Praktische Winke

Durchtragen der Abfälle von Strümpfen.

Durch das Tragen von Halbschuhen werden die Strümpfe an den Abfäßen bedeutend schneller ausgetragen als im Winter in hohen Stiefeln. Es ist daher zu empfehlen, in neue Strümpfe am Haden ein kleines rundes Stück Chamois-Leder einzunähen. Das schnelle Durchtragen der Abfälle wird dadurch verhütet.

Verfertigte Wäsche.

Hat man mittelst des Plättens die Wäsche verfertigt, so kann man, ohne der Wäsche im geringsten zu schaden, diesen Uebelstand wie folgt beseitigen: Man bereitet aus ein Fünftel Pfund Eshortall, den jeder Drogist vorrätig hat, und siebenuntheils Quarz; heißem Wasser eine Eshortalllösung. Nachdem diese sich gelöst hat, taucht man in dieselbe einen Wattebausch oder ein leinenes Lappchen und befreit damit sanft die verfertigte Zeile der Wäsche. Hat man gestärkte Wäsche, zum Beispiel Oberhemden, Kragen, Manschetten, u. s. w., mittelst des Plättens verfertigt, so muß vor der Behandlung der Wäsche mit Eshortalllösung die Stärke mittelst heißem Wasser beseitigt werden. Sobald die verfertigte Stelle verschwindet und die Wäsche wieder weiß wird, wäscht man mit kaltem Wasser gründlich die Eshortalllösung aus.

Ammoniak im Haushalt.

Der Ammoniak ist ein seit alter Zeit geschätztes Produkt. Im Haushalte wird der Ammoniak oder Salmiakgeist in der Hauptsache als Reinigungsmittel angewandt.

So reinigt man Teppiche gut und gründlich, wenn man sie zunächst tüchtig klopfet und sie dann mittels wollelen Lappens mit folgender Lösung abreibt: In lauwarmem Wasser löst man soviel weiße Seife, bis es schäumt, und gibt dazu auf je ein Quart Wasser einen Kaffeelöffel Salmiakgeist zu. Durch die Benutzung von Salmiakgeist werden die Farben wieder aufgefärbt.

Obstfäden lassen sich aus brennenden und leinernen Stoffen leicht entfernen, wenn man sie auf folgende Weise behandelt: In ein Glas voll Wasser gibt man zwei Kaffeelöffel Salmiakgeist, fünf Kaffeelöffel Aether und fünf Kaffeelöffel Alkohol, verrührt alles gut und legt den beledeten Stoff, nachdem man ihn in lauwarmem Wasser gut durchgewaschen hat, zirta zehn Minuten in die eben genannte Lösung. Dann wäscht man ihn gut darin und spült schließlich in klarem Wasser gut nach.

Kotweinsäden entfernt man, indem man die Stellen mit lauwarmem Salmiakwasser abreibt und sofort danach in kaltem Wasser nachspült. — Auch Jobsteden weisen einer Abreibung mit Salmiakwasser.

Druckbilder reinigt man am zweckmäßigsten, indem man sie mit einem Schwämmchen abreibt, das man in eine Lösung von einem Kaffeelöffel Salmiakgeist in einem Quart Wasser getaucht hat, und nach dem Trodnen mit Wiberlad überstreicht.

Flecken auf Sammet werden mit Wasser angefeuchtet und weichen, wenn man sie sodann mit Salmiakgeist abreibt. — Stodfäden, die entstehen, wenn Kleidungsstücke durch Moder angegriffen werden, verschwinden, wenn man sie einige Zeit in eine Lösung von stark verdünntem Salmiakgeist legt. — Grasfäden weichen ebenfalls einer Behandlung mit Ammoniakwasser.

Weiße Filzhüte reinigt man, indem man sie mit einer Lösung von Salmiakgeist und Spiritus zu gleichen Teilen, der man etwas Kochsalz beigefügt, abreibt. — Panamahüte kann man gut selbst reinigen, wenn man sie mit einer Lösung von einem Teil Ammoniak, drei Teilen Spiritus und vier Teilen Schwefeläther abbürstet und sie dann mit einer Seifenlauge aus Castile Seife nachbehandelt.

Ist helles Schuhwerk beschmutzt, so reinigt man es, indem man die Schuhe auf Leinen aufsticht und sodann mit lauwarmem Wasser, dem man etwas Salmiakgeist und etwas weiße Seife zugefügt hat, abreibt. Nach dem Trodnen werden die Schuhe mit Ledercreme behandelt.

Gelle Möbel und Stubentüren behandelt man am besten, indem man sie mit kaltem Wasser, dem etwas Salmiakgeist beigefügt, abwäscht und sofort mit reinem, weichen Tüchern abtrocknet.

Fliegenfänger an Fensterscheiben weicht, wenn man ihn mit einer Lösung, die aus gleichen Teilen Salmiakgeist und Wasser besteht, abreibt. — Schmutzige Beschlässe bürstet man mit einer weichen Bürste, die in eine verdünnte Salmiaklösung getaucht ist, ab. Zum Trodnen legt man sie sodann in barzfrie Sägespäne. — Goldschmuck erhalten wieder ihr nettes Aussehen, wenn man sie mit heißem Seifenwasser, dem etwas Salmiakgeist zugefügt ist, abbürstet.

Das Deutsche Heim

Auspflanzen der Pelargonien.

Die zur Ausschmückung von Beeten dienenden Pelargonien pflanzt man nicht ins Land, sondern setzt sie besser mit dem Topf ein. Durch das Auspflanzen wird den Pelargonien nämlich zu viel Nahrungstoff zugeführt, was zur Folge hat, daß diese mehr ins Laub als in die Blumen gehen. Vor dem Einsetzen ins Land können sie nochmals verpflanzt werden; man hat dann im Herbst den Vorteil, daß man die Pflanzungen nicht eingutopfen braucht, was bei der oft dringenden Herbstarbeit sehr von Nutzen ist.

Das Perihuhn.

Während unsere Hühner asiatischen Ursprungs sind, stammt das Perihuhn aus dem westlichen Afrika, wo es schon seit Jahrtausenden als Hausgeflogel gehalten wird. Aber die Domestikation hat das Tier nur wenig zu beeinflussen vermocht, neue Rassen sind von ihm nicht entstanden außer Abbinos, den weißen Perihühnern. Der mehr oder weniger Beträufelung wegen haben die Tiere auch immer noch etwas Halbwildes, Scheues an sich, sie haben die Angewohnheit, weit umher zu streifen. In ihrem Freileben halten Hahn und Henne zusammen, die Tiere leben also in Monogamie, als Hausiere wird sie in dieser Hinsicht lazer geworden, doch bei weitem nicht so wie das Haushuhn, nur außer der Paarungszeit halten sich die wildlebenden Perihühner in Ketten von zwanzig bis dreißig Stück zusammen, durchstreifen die weiten, mit dichten Gebüsch und Gras bestandenen Ebenen ihres Heimatgebietes, meiden aber die Wäldungen. Naht sich ihren Wohnplätzen ein Mensch, so fliehen sie unter allen Umständen. Sie sind mehr scheu als vorstichtig. In langen Reihen, eines der Tiere hinter dem andern, laufen sie davon, was das eine Tier beginnt, wird von den übrigen nachgemacht. Zum Schlafen werden erhöhte Stellen ausgewählt.

Trotz ihrer Scheueit lassen sich wildgefangene Perihühner viel leichter eingewöhnen als irgend eine sonstige Wildhuhnart, aber zahn werden sie kaum jemals vollständig. Auch diejenigen, die schon Generationen hindurch in Gefangenschaft gezogen wurden, sind und bleiben scheu. Dazu kommt noch, daß Perihühner zänktlich sind, sie liegen auf dem Geflügelhofe mit Haus- und Trutzhühnern beständig im Streite, oft werden sie so bössartig, daß sie erwachsene Hähne und selbst Kinder angreifen.

Perihühner, die freien Auslauf auf Wiese und im Busch haben, legen im Jahre bis zu hundert Eiern, sie sind aber nach dem Ablegen den Tieren stets fortzunehmen, nur ein Ei muß im Neste bleiben. Im Stall aufgestellte Nester werden von den Tieren meist verschmäht, dagegen ist ein dichter Busch eine unübersteigliche Anziehungskraft auf die Henne aus, um hier das Nest zu machen. Man legt daher an einem solchen Platze weite Drainageröhren zum Beispiel, die man bis zur Hälfte mit Stroh ausstopft, solche Anlegeplätze wird nie verschmäht. Das Legen beginnt spät, vielfach erst im Mai, dauert aber oft bis in den Herbst hinein, und bei guter Pflege legen Perihühnerinnen viele Tage hintereinander ohne Pause. Zum Brüten sind die Perihühner nicht gut zu gebrauchen, sie sind in dieser Hinsicht vielfach unzuverlässig, weshalb man ihre Eier zweckmäßig durch Haushühner zeitigen läßt. Die Brutzeit dauert 24 bis 28 Tage. In ihren ersten Lebensstagen sind die Jungen art, sie sind also gegen Witterungseinflüsse zu schützen. Sie erhalten viel Fleischfutter und fein gehacktes Grünzeug. Im Alter von acht Tagen sind sie über die kritische Zeit hinweg, sie wachsen dann bei guter Pflege schnell heran und werden sehr weicherhart. In vier bis fünf Wochen können sie schon an der Fütterung der alten Perihühner teilnehmen.

Die Legezeit der jungen Perihühner beginnt im Alter von einem Jahre und die Fruchtbarkeit der Tiere dauert fünf bis sechs Jahre an, also fast doppelt so lange wie die des Haushuhns.

Das Fleisch der jungen Perihühner ist ausgezeichnet, es hat, wenn die Tiere freien Auslauf haben, einen widerartigen Geschmack.

Zur Zucht gibt man einem Hahn drei bis vier Hennen bei, wenn die Tiere freien Auslauf haben, bei Haltung in einer Voliere sind einem Hahn nur zwei Hennen zuzugewinnen, da sonst die Befruchtung der Eier zu wünschenswert ist. Das Geschlecht ist schwerer zu unterscheiden, da die Henne dem Hahn fast in allen Stücken gleich, obwohl der Hahn etwas kräftiger gebaut zu sein pflegt. Am besten gelangt die Geschlechtsunterscheidung nach der Stimme, wo die Hähne beim Nahlen einer Gefahr die „Nettelstich“ ausstoßen. Der Ruf der Hennen ist ein schrilles „Gladach“, welches oft bis zur Unerkennlichkeit von ihnen zu Gesang abdrückt wird.



Pferde und Kerose

Sie würden nicht erwarten, daß Ihr Pferd ohne gutes, fettes Futter arbeitet, würden Sie? Es könnte nicht eine Ladung den Hügel hinauf ziehen oder mit einer Kutsche über die Straße dahin laufen, ohne die richtige Sorte von Heu und Getreide.

Es ist dasselbe mit Ihrer Lampe und Delosen. Sie können nicht erwarten ein gutes, glänzendes Licht und befriedigende Hitze von minderwertigem Kerosene. Gebet ihnen

ATLANTIC Rayolight OIL

Verdammt nicht das neblige, flackernde Licht der Lampe. Verdammt nicht den Heizer, er thut ihr beides, Sie warm zu halten mit gewöhnlichem Kerosene. Benutzt Atlantic Rayolight Del. Es ist so hoch raffiniert, so vollständig rein daß es gibt ein helles, mildes Licht oder eine gleichmäßige, anheimelnde Hitze ohne Rauch, Rauch oder Verkohlung der Dichte.

Atlantic Rayolight Del folgt nicht mehr wie die gewöhnliche Sorte. Fragt immer dafür dem Namen nach. Es ist sehr brauen, ein Haß Atlantic Rayolight Del an Sand zu haben, wenn der Schnee anfängt zu liegen. Besetzt auf dem Marke Namen auf dem Haß. Es ist Ihre Garantie für den höchsten Grad von Kerosene, das produziert werden kann.

Obel nach dem Zaden der ausstellt dies Schild: Atlantic Rayolight Del hier verlauff. Sie werden ihn als guten Platz zu befähigtem Einkauf finden.

ATLANTIC Rayolight OIL FOR SALE HERE

THE ATLANTIC REFINING COMPANY
Pittsburgh and Philadelphia

Neuer Botschafter.

Abram J. Eftus erhält den Posten in Konstantinopel.

Abram J. Eftus, ein New Yorker Rechtsanwalt ist zum Nachfolger des Herrn Henry Morgenthau als amerikanischer Botschafter in Konstantinopel ernannt und befristigt worden. Die



Photo by American Press Association.
Abram J. Eftus.

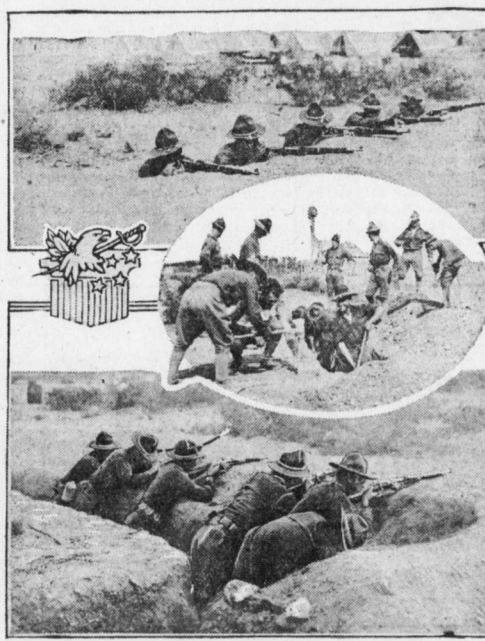
türkische Regierung hat sich mit seiner Ernennung einverstanden erklärt und Herr Eftus wird sich binnen kurzem auf seinen Posten begeben. Er hat bisher keine Erfahrungen im diplomatischen Fache gehabt, gilt aber für sehr fähig.

Darum.

Herr (zum Verehrer seiner Tochter): „Also zweimalhundert Tausend eigenes Vermögen hatten Sie? Und das ist alles weg?“
Verehrer: „Ja, mir wurde eben als junger Mann prophezeit, daß ich nicht alt werde!“

Druckfehlerteufel.
Der Jubilar kam den Sängern schon bis vor die Tür mit dem größten Händere d entgegen.
Größere Mengen Milch tauf und gahlt die höchsten Preise.
Sahne, Molkebereisiger.

Chingengräden an der mexikanischen Front.



Photos by American Press Association.

Weib, Frau, Gemahlin.

In den hinterlassenen Papieren des bedeutenden theologischen Schriftstellers David Friedrich Strauß, dessen Hauptwerk „Das Leben Jesu“ eine so mächtige literarische und kirchliche Bewegung hervorrief, finden sich auch interessante Bemerkungen über das weibliche Geschlecht. Ueber die Nomenklatur „Weib, Frau, Gemahlin“ hat er folgende Aufzeichnungen gemacht: „Wenn man aus Liebe heiratet, wird man Mann und Weib, wenn man aus Bequemlichkeit heiratet, Herr und Frau, und wer aus Verhältnissen heiratet, Gemahl und Gemahlin. Man wird geliebt von seinem Weibe, geschont von seiner Frau, bewundert von seiner Gemahlin. Man hat für sich allein ein Weib, für seine Hausfreunde eine Frau und für die Welt eine Gemahlin. Die Wirtschaft beforcht das Weib, das Haus die Frau, den Ton die Gemahlin. Den tranken Mann pflegt das Weib, ihn besucht die Frau und nach seinem Befinden erfruchtigt sich die Gemahlin. Man geht spazieren mit seinem Weibe, fährt aus mit seiner Frau und macht Partien mit seiner Gemahlin. Unseren Rummer teilt das Weib, außer Geld die Frau und unsere Schulden die Gemahlin. Sind wir tot, so beweint uns unser Weib, beklagt uns unsere Frau und geht in Trauer unsere Gemahlin. Da Strauß mit seiner Frau, der Sängerin Anselme Geschlecht, in einer wenig glücklichen Ehe lebte und sich deshalb nach einigen Jahren wieder scheiden ließ, kann man wohl annehmen, daß er persönlich seine Frau mehr als Gemahlin, denn als Weib und Frau betrachtete. Wenn er keinen Krieg erfahren hat, weiß nicht, was der Friede ist.“